



Pfarramtliche Mitteilungen

PFARRE NEUFELDEN



*Ich lebe so dahin,
und nehme nicht in dich,
daß jeder Augenblick
mein Leben kürzer macht.
Ich gehe so dahin,
weiß nicht recht wohin,
mich wundert nur,
daß ich so frohlich bin.*

VORWORT

Jedes Mal in Frühling stellen wir uns die Frage: Wie wird diesmal der Sommer sein? Für die Bauer ist das die Frage nach beruflichen Erfolg oder Misserfolg. Für die Anderen ist das die Frage nach gelungenen oder missglückten Urlaub. Der trockene und warme Sommer im vergangenen Jahr war nicht gut für die Landwirtschaft, doch am Ende brachte er eine überraschend große Obsternte. Und davon profitieren wir bis heute.

Ist es nicht ähnlich mit unserem Leben? Wir machen uns Sorgen um unsere Zukunft und um die Zukunft der nächsten Generation. Wir wissen genau wieviel „Sonnentage“ und wieviel „Regentage“ für das geglückte Leben notwendig wäre. Wenn das nicht nach unserem Plan läuft, jammern wir und klagen bei Gott. Doch wenn man auf die Generation unsere Großeltern schaut, merkt man, wie glücklich man am Ende sein kann, auch wenn Gott unsere Pläne total durcheinander gebracht hat.

Auch vor zweitausend Jahren hat sich das im Leben der Apostel gezeigt. Am Gründonnerstag und Karfreitag hat Gott alle ihre Pläne auf gute Regierungsposten im mächtigen Israel zunichte gemacht. Doch nach Pfingsten waren die Apostel – ohne viel zu besitzen – glücklicher als alle anderen Menschen. Sie haben gewusst: Sie sind auf der Seite dessen, der den Tod überwunden hat. Die ganze Macht Jesu hat sich in der Auferstehung gezeigt, und nicht in vielen kleinen Wundern, die nur kurzfristig das irdische Leben verbessert haben.

Allen Leserinnen und Lesern wünsche ich, dass diese Wahrheit immer mehr unser Leben bestimmt: Als Christen sind wir auf der Seite dessen, der den Tod überwunden hat!

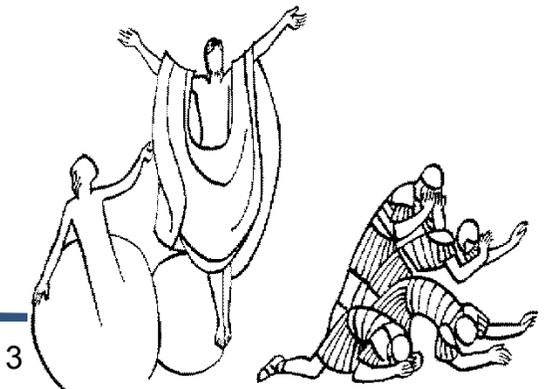
Halleluja!

Euer Pfarrer H. Kasimir

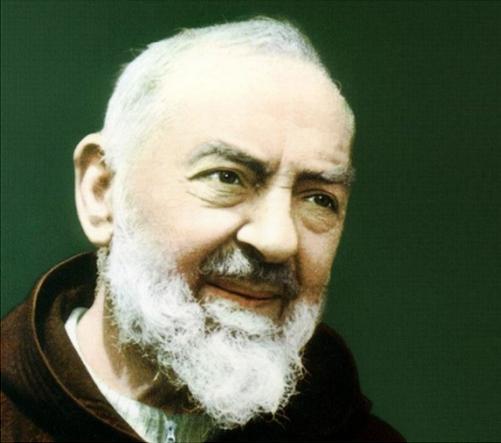
DAS WORT DES LEBENDIGEN GOTTES

Ob nun ich verkündige oder die anderen:
das ist unsere Botschaft, und das ist der Glaube,
den ihr angenommen habt.
Wenn aber verkündigt wird,
dass Christus von den Toten auferweckt worden ist,
wie können dann einige von euch sagen:
Eine Auferstehung der Toten gibt es nicht?
Wenn es keine Auferstehung der Toten gibt,
ist auch Christus nicht auferweckt worden.
Ist aber Christus nicht auferweckt worden,
dann ist unsere Verkündigung leer und euer Glaube sinnlos.
Wir werden dann auch als falsche Zeugen Gottes entlarvt,
weil wir im Widerspruch zu Gott das Zeugnis abgelegt haben:
Er hat Christus auferweckt.
Er hat ihn eben nicht auferweckt,
wenn Tote nicht auferweckt werden.
Denn wenn Tote nicht auferweckt werden,
ist auch Christus nicht auferweckt worden.
Wenn aber Christus nicht auferweckt worden ist,
dann ist euer Glaube nutzlos,
und ihr seid immer noch in euren Sünden;
und auch die in Christus Entschlafenen sind dann verloren.
Wenn wir unsere Hoffnung
nur in diesem Leben
auf Christus gesetzt haben,
sind wir erbärmlicher daran
als alle anderen Menschen.

1Kor 15,11-19



PATER PIO GEBETSGRUPPE



Liebe Pfarrmitglieder!

Es wird die Gründung einer Pater Pio Gebetsgruppe in Neufelden bekanntgegeben.

Es gibt eine Italienerin, Frau Gina Gusso, welche in San Giovanni Rotondo dem großen Pater Pio Wallfahrtsort lebt. Sie ist die Tochter eines Arztes, welcher nach der Spitalsgründung von Pater Pio noch selbst nach San Giovanni geholt wurde. Sie ist eine moderne Frau. Gleichzeitig hat sich im Gespräch mit ihr die Wichtigkeit einer solchen Gruppe gezeigt.

Es wird gebeten, sich diesbezüglich im Pfarrhof zu anmelden.

Die Gebets-Treffen werden einmal im Monat sein und über die Pfarre angekündigt werden.

Eine Gebetsgruppe in Ybbs betet bereits für uns das gute Zustandekommen der Neufeldener Gebetsgruppe.

Liebe Grüße
für die Pater Pio Gebetsgruppe
Frau Stagel

MÜTTERRUNDE

Täuflingssegen



Anfang Februar fand wieder der Täuflingssegen statt. Im Rahmen einer speziell gestalteten Heiligen Messe erhielten alle im Vorjahr getauften Kinder einen Segen und eine liebevoll gestaltete Kerze. Bei Kaffee und Kuchen klang der Vormittag gemütlich aus.

Kinder-Fasching

Am Faschingssamstag verzauberten Clowns, Piraten und Co den Pfarrsaal nach dem Faschingsumzug in ein buntes Treiben. DJ Alex sorgte in bewährter Weise für eine ausgelassene Stimmung.

Frühlings-Basar: 20-jähriges Jubiläum



Übersichtliche Präsentation der rund 7.600 Artikel
Der weit über die Gemeindegrenzen hinaus bekannte Kinderwaren-Basar fand im März bereits zum 20. Mal statt. Sowohl Käufer als auch Verkäufer schätzen am Neufeldner Basar die reibungslose Organisation.

Enormer Arbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand für den Basar im März und September ist enorm. Bereits sechs Wochen vor dem Basar werden Einschreibelisten und die dazugehörigen Materialien vorbereitet sowie Plakate gedruckt. Später folgt eine Bewerbung in Zeitungen und den sozialen Medien.

Die schwierigste Aufgabe bei der Organisation ist die Koordination des Personaleinsatzes. An insgesamt drei Tagen sorgen ca. 45 Personen für einen reibungslosen Ablauf.

Erlös für Neufeldner Kinder

Der Erlös aus der Einschreibe- und Verkaufsgebühr sowie der 15 Kuchen wird für soziale Zwecke verwendet. Volksschule, Spielgruppe, diverse Vereine und in Not geratene Familien können auf eine finanzielle Unterstützung von der Mütterrunde vertrauen.

Besonderer Dank

Ein besonderer Dank gebührt Fredi Hofer für seine wertvolle Unterstützung. Er steht beim Auf- und Abbau jedes Mal helfend zur Verfügung.

Basar-Organisations-Team:



Daniela Haslmaier, Traudi Viehböck, Sandra Brunninger und Ursi Pühringer (von links) stellen den Kinderwarenbasar in Neufelden gemeinsam auf die Beine.

PRENNERWIESE



Liebe Pfarrmitglieder!

Nach der 800 Jahr-Feier hat sich unser sehr geehrter Herr Alt-Landeshauptmann Josef Pühringer um die Reaktivierung die Prennerwiese bemüht und hat deswegen mit der Gemeinde Neufelden gesprochen. Die Prennerwiese stellt ja von alters her ein wichtiges Natur-und Kulturgut in Neufelden dar und ist besonders in der Zeit der Reizüberflutung durch Computer und Technik im Kindesalter besonders wichtig. Ein Schreiben über die wichtige Wirkung einer solchen Gemeinschaftswiese auf die Gesundheit der Kinder liegt im Pfarrhof auf.

Weiters liegt ein Schreiben der Volksschule im Pfarrhof auf in welchem unser VS Schuldirektor schreibt, dass er sich freuen würde wenn sich das Projekt in Bälde umsetzen würde. Im Winter geht es um das Schlittenfahren, im Sommer sollen dann z.B. Nistkästen etc. gebaut werden. (Schulprojekt Kleine Wildnis). Es liegen auch Photos von den Schulkindern beim Schlittenfahren zur Ansicht auf.

Da die Familie Leitner den Grund jetzt verkaufen will muss die Wiese auch jetzt gekauft werden. Es wird ein Spendenvorschuss von ca. 200.000 Euro von privater Hand geleistet damit der Kauf jetzt vonstatten gehen kann.

Die meisten Neufeldner haben ja auf der Prennerwiese selbst das Schlitten- und oft sogar das Schifahren erlernt. Alle Neufeldner werden gebeten Spenden im Pfarrhof und auf der Sparkasse abzugeben. Auch gibt es viele bekannte und verborgene Talente im Ort welche durch die Veranstaltung von Benefizkonzerten z.B. musikalischer Natur helfen können.

Und ein Ort der zusammenhält bringt nicht nur ein neues Kirchendach fertig sondern auch eine Schul- und Schlittenwiese.

Mit lieben Grüßen!

Frau Stigel vom Verein:

Rettet die Prennerwiese für die Kinder von Neufelden





Áldott karácsonyi ünnepeket és boldog új évet!

Merry Christmas, and blessed new year!

Fröhliche Weihnachten und ein glückliches Neues Jahr!

Feliz Navidad y Próspero Año Nuevo!

Joyeux Noël et Bonne Année!

Schwester aus
Munkács,
fr. Katalin

20. 14. 01. 2018

lieber H. Keresztes,

Wir bedanken uns für Ihre Mühe, dass Sie
jedes Jahr für jedes mit Ihrer Pfarngemeinde
an unsere Armen Familien denken.

Der liebe Gott segne Sie Alle dafür.

Schwester aus Munkács,

fr. Katalin

Im Rahmen der Aktion „Weihnachten in Schuhschachtel“ hat unsere Pfarre mehrere Pakete und Geldspenden nach Ungarn gegeben. Wir haben diesen Dankbrief bekommen.

FASCHINGSFEIER ALS AUFTAKT **INS NEUE SPIELGRUPPENSEMESTER**

Nach den Semesterferien startete Ende Februar das neue Spielgruppensemester. Bereits beim ersten Treffen wurde Fasching gefeiert. Die Kinder haben das bunte Treiben mit den Luftballons und dem Schwungtuch sichtlich genossen. Bei der anschließenden Jause gab es natürlich Faschingskrapfen, die uns allen sehr geschmeckt haben.

Im Sommersemester 2019 bekommt die SPIEGEL Spielgruppe Unterstützung im Bereich der Gruppenleitung, da Tanja Hennerbichler und Gudrun Füreder ihre ehrenamtliche Tätigkeit als Gruppenleiterinnen mit Ende des Wintersemesters beendet haben. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an die beiden für ihre wertvolle und engagierte Mitarbeit. Katrin Erlacher und Adelina Mazrekay werden sich zukünftig als neue Gruppenleiterinnen bei der Gestaltung der Spielgruppe einbringen.

Auch in diesem Semester gibt es noch freie Plätze in unserer Eltern-Kind-Gruppe. Interessierte können sich gerne jederzeit telefonisch unter 0699/11278183 oder per Mail an spielgruppe.neufelden@gmail.com melden.



UNSER EWIGES LEBEN HAT SCHON BEGONNEN

Das Leben in unseren Tagen hat ein besonderes Merkmal: Wir sind fast pausenlos – jedenfalls solange wir halbwegs fit sind – mit etwas beschäftigt, haben Aufgaben zu erfüllen, Anrufe, SMS zu beantworten, Dinge zu erledigen, Pläne zu schmieden, Infos zu verarbeiten, Konsumangebote zu nutzen... Es bleibt wenig Zeit, sich mit den wesentlichen Fragen des Lebens auseinanderzusetzen. Etwa mit Fragen wie: Woher komme ich? Was ist das eigentliche Ziel meines Lebens? Was geschieht nach dem Tod?



Mit solchen Fragen wird man am ehesten konfrontiert, wenn Zeugen Jehovas an der Türe stehen und über die Bibel reden wollen. In der Kirche werden sie jedoch eher selten angesprochen, bei Begräbnissen, aber auch da wird eher beteuert, dass letztlich doch alles ein gutes Ende findet. Wer aber die Bibel zur Hand nimmt und nachliest, was Jesus diesbezüglich sagt, merkt, dass der Herr doch immer wieder auch vom endgültigen Scheitern spricht. Allerdings passt diese Botschaft nicht in unsere Zeit, die sich unerschütterlich dem Fortschrittsglauben verschrieben hat.

Offen gestanden: Obwohl ich mich allein schon durch die Arbeit für Vision2000 viel mit Fragen des Glaubens beschäftige, kommen auch bei mir Gedanken über Tod, Gericht, ewiges Leben eher zu kurz – mit zunehmendem Alter treten sie allerdings immer öfter in mein Bewusstsein. Wirklich beschäftigt hat mich das Thema jedoch in den letzten Monaten aufgrund einer Erfahrung, die ich kurz erzählen möchte.

Ein guter Freund aus der Jugendzeit, mit dem wir nur noch einen sehr losen Kontakt hatten, rief im Sommer irrtümlich bei meiner Frau an. Nach seinem Befinden befragt, erzählte er, es

ginge ihm schlecht: Lungenkrebs. Wir nahmen ihn in unsere Gebetsliste auf und hielten danach telefonisch Kontakt. Seine Situation verschlechterte sich, weil er die Chemotherapie gar nicht vertrug. Unseren Urlaub im Oktober verlegten wir an einen Ort, von dem aus wir ihn besuchen konnten. Und da erfuhren wir, dass er die Absicht hatte, sich in der Schweiz, assistiert von der Sterbehilfe-Organisation „Dignitas“, das Leben zu nehmen (ein Termin stand schon fest). Und das nach einem Leben, das er – jedenfalls nach dem, was er selbst erzählte – in totaler Gottferne verbracht hatte...

In so einer Situation kommen Gedanken an die ernstesten Warnungen der Schrift vom breiten Weg hoch, „der ins Verderben führt, und es sind viele, die auf ihm gehen“. Uns wurde bewusst, dass uns der Herr auf diese dramatische Situation aufmerksam gemacht hatte, damit dieses Kind Gottes nicht verloren gehe, denn Gott will, dass alle Menschen gerettet werden. Wir haben daraufhin einen Gebetssturm mobilisiert, viel Kontakt mit dem Freund gehalten, viele Priester haben Messen für ihn gefeiert... Jedenfalls starb der Freund nicht bei „Dignitas“, sondern in einem Wiener Spital, versehen mit der Krankensalbung.

Warum ich diese Geschichte erzähle? Weil sie uns, meiner Frau und mir, bewusst gemacht hat, wie sehr Gott will, dass alle Menschen gerettet werden, wie real aber auch die Gefahr ist, dass jemand auf ewig verloren geht. Diese Gefahr dürfen wir nicht schönreden, vor allem in einer Zeit, in der Gottferne das Leben der Mehrheit unserer Mitmenschen prägt. „In Österreich glauben mehr Leute an Esoterik als an Gott“ betitelt Der Standard heuer einen Artikel, der die Ergebnisse einer Umfrage über den Glauben zusammenfasste.

Diese Gottferne fordert uns Christen heraus. Wir dürfen nicht tatenlos zusehen, wenn viele in Gefahr sind, ihr Lebensziel zu verpassen: das ewige Leben bei Gott. Denn „unsere Heimat ist im Himmel“, wie uns der Apostel Paulus im Epheserbrief sagt. Dorthin zu gelangen, ist kein Selbstläufer – auch für Christen nicht, gerade in Zeiten, in denen die Verwirrung,

der Verlust an Orientierung so weit verbreitet sind. Auch daran erinnert uns der Apostel Paulus: „Wer also zu stehen meint, der gebe Acht, dass er nicht fällt.“ (1Kor 10,12) Es ist gut, sich daran zu erinnern, wenn irdische Sorgen uns über den Kopf zu wachsen drohen. Ja, unsere Heimat ist im Himmel, die wahre, die eigentliche Heimat.

Und es lohnen sich alle Anstrengungen, dahin zu gelangen. Nur dort werden wir eine Form der Existenz finden, die unserem Wesen wirklich entspricht. Denn wir sind ja keine Zufallsprodukte der Evolution, sondern nach Gottes Abbild geschaffen. Daher finden wir Erfüllung nur in einer Form des Lebens, die das Wesen Gottes abbildet.

In der Fülle werden wir diese Art des Lebens zwar erst nach unserem Tod und nach Läuterung im Fegefeuer erfahren. Dann trifft zu, was der Apostel Johannes schreibt: „Liebe Brüder, jetzt sind wir Kinder Gottes. Aber was wir sein werden, ist noch nicht offenbar geworden. Wir wissen, dass wir ihm ähnlich sein werden, wenn er offenbar wird; denn wir werden ihn sehen, wie er ist.“ (1Joh 3,2) Aber weil dieses zeitlose, ewige Leben schon jetzt begonnen hat, können wir auch hier auf Erden Erfahrungen machen, die unserem Wesen entsprechen und uns daher glücklich machen, etwa:

- Wenn wir mit Schönheit konfrontiert sind: in der Natur, in der Musik, beim Betrachten von Kunstwerken;
- wenn sich Frieden einstellt, Streit beendet wird;
- wenn wir Einsicht in eine tiefe Wahrheit geschenkt bekommen;
- wenn wir Gutes tun konnten, erfahren haben, dass unser Sein und Tun anderen wohl getan hat;
- wenn wir mit Größe konfrontiert sind – vor allem mit der Schöpfung – und staunen dürfen;
- wenn wir anbeten.

In solchen Momenten kann die Zeit „stehen bleiben“ und wir erahnen wir auch, was selige Ewigkeit heißen könnte.

Christof Gaspari aus VISION2000 1/2019

BLICK IN DIE MATRIKEN

Getauft wurden:

29.12. Hannah Lehnhart – Obsteig / Tirol
16.02 Marie Reinthaller – Schörgenhub

Den Eltern herzlichen Glückwunsch,
den Kindern Gottes Segen!



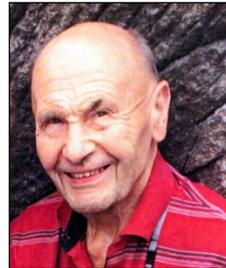
Wir gedenken unserer Verstorbenen:



+04.12.2018
Hedwig Rachinger
Mitterweg 10
82 Jahre



+27.12.2018
Gertrude Eder
Weigelsdorf 14
93 Jahre



+21.01.2019
Anton Bumberger
Veldner Straße 68
82 Jahre



+Gerda Jerzö-Dörfler
Hopfenweg 2
14.02.2019
55 Jahre



+Adolf Mittermayr
Höferweg 46
20.03.2019
77 Jahre

*Aus Gottes Hand
empfang ich
mein Leben,
unter Gottes Hand
gebe ich mein
Leben
zurück.*

ÜBERSICHT KIRCHENRECHNUNG 2018

Kirchenerlöse:

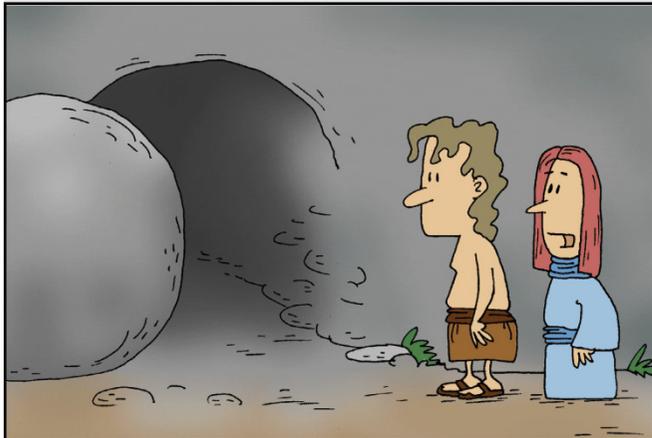
Trauerungen, Begräbnisse, Opferkerzen,...	2.334,00
Friedhofverwaltung	5.678,00
Kirchenbeitrag-Anteil, Zuschuss DFK Wohnung	12.515,01
Sammlungen, Spenden & Messstipendien	24.393,37
Übrige Erträge (Mieteinnahmen)	4.843,96
Einnahmen Pfarrcafés	821,00
Erlöse insgesamt	50.585,34

Aufwand:

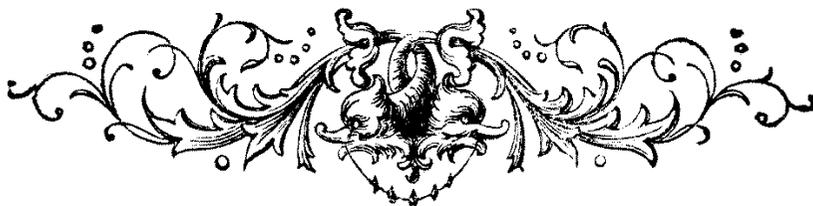
Liturgie und Pastoral (Behelfe, Hostien, Kerzen, Messwein, Stolgebühren) und Personalaufwand	25.320,28
Heizung und Strom	7.467,10
Sonstiger Aufwand (Büro, Instandhaltung, Kanal, Müll, Steuern, Telefon, Versicherung)	14.566,18
Anschaffungen Investitionen	552,18
Bildung Rücklage	2.463,00
Ausgaben insgesamt	50.368,74

Zugang **216,60**

=====



Nichts ist sicher außer Tod und Steuer?



Mit beiliegendem Zahlschein bitten wir um Spenden
für Pfarrblatt und Pfarrkalender.

Wir danken allen, die bei der Erstellung dieses Pfarrblattes beteiligt
waren und suchen noch Verstärkung für das Redaktionsteam.

Impressum:

Pfarnachrichten Pfarre Neufelden

Eigentümer und Medieninhaber: Pfarre Neufelden, Marktplatz 14

Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Kasimir Marchaj

Tel. 07282/6270 oder 0676/87765244 Konto IBAN AT13 2033 4059 0000 2378

Für namentlich gekennzeichnete Beiträge zeichnet der betreffende Autor

Druck: Pfarramt Neufelden

E-mail: pfarre.neufelden@diözese-linz.at



Katholische Kirche
in Oberösterreich

KIRCHE WEIT DENKEN

ZUKUNFTSWEG

Zukunftsweg der Katholischen Kirche in Oberösterreich: Strukturmodell als Diskussionsgrundlage

Welche territorialen Strukturen braucht die Kirche gegenwärtig und zukünftig, um ihrem pastoralen Auftrag in der Gesellschaft von heute gerecht zu werden? Am 18. Jänner 2019 wurde in der Messehalle Wels einer breiten diözesanen Öffentlichkeit ein Strukturmodell präsentiert, das im kommenden halben Jahr ausführlich diskutiert werden soll.

Rund 600 hauptamtliche und ehrenamtliche MitarbeiterInnen der Katholischen Kirche in Oberösterreich waren am 18. Jänner 2019 um 16.30 Uhr in die Welser Messehalle eingeladen. Bei der Diözesanversammlung im Rahmen des Zukunftsweges wurde ein Modell für zeitgemäße territoriale Strukturen präsentiert, das dem Wandel in Kirche und Gesellschaft und den daraus resultierenden geänderten Rahmenbedingungen Rechnung tragen soll. Ziel des Modells ist es, qualitätvolle Seelsorge am Ort weiterhin zu gewährleisten und gleichzeitig haupt- und ehrenamtliche MitarbeiterInnen in ihren Fähigkeiten zu stärken und sie zu entlasten.

Notwendig ist die Strukturerneuerung, weil sich in Kirche und Gesellschaft ein grundlegender Wandel abzeichnet. Das Netz der Pfarr-Gemeinden wird in Zukunft erhalten bleiben – gemäß dem Leitwort der Katholischen Kirche in Oberösterreich „Nahe bei den Menschen – wirksam in der Gesellschaft“. Gelingen kann das aber nur, wenn haupt- und ehrenamtlich Engagierte das Miteinander stärken und besonders im Bereich der Ver-

waltung entlastet werden. Dies ermöglicht eine Konzentration auf die Kernaufgaben und schafft Raum für Innovationsprojekte, die dem Bedürfnis der Menschen von heute nach einem differenzierten und vielfältigen Zugang zu Kirche und ihren Angeboten Rechnung tragen.

Der Kern des Modells: Die derzeitigen Pfarren bleiben auch künftig in Form von Pfarr-Gemeinden als selbstständige Einheiten weiter bestehen und verwirklichen die Grundfunktionen von Kirche (Verkündigung, Liturgie, Caritas, Gemeinschaft) in einer Weise, die den Gegebenheiten vor Ort entspricht. In der übergeordneten Verwaltungseinheit kommt es zu Änderungen. Ausgehend von den bisherigen 39 Dekanaten werden rund 35 Pfarren gebildet, von denen jede aus durchschnittlich 14 Pfarr-Gemeinden besteht. Das bedeutet: Auch künftig verfügen die Pfarr-Gemeinden über eine eigenständige Vermögensverwaltung und Selbstständigkeit. Geleitet werden die Pfarr-Gemeinden von Seelsorgeteams, denen Priester, hauptamtliche SeelsorgerInnen und ehrenamtlich Engagierte angehören können. Die rund 35 Pfarren werden von einem Pfarrvorstand geleitet, der sich aus dem Pfarrer als Gesamtleiter und zwei weiteren Vorständen für pastorale und wirtschaftliche Angelegenheiten zusammensetzt.

Die Vorteile des Modells: Es ist flexibel für die vielfältigen Herausforderungen in der Gesellschaft, bietet Freiraum und Spielraum für die handelnden Personen und schafft gleichzeitig klare Verantwortlichkeiten. Das Modell ermöglicht die Übernahme von Verantwortung durch haupt- und ehrenamtliche Laien und Diakone in leitenden Positionen im kirchenrechtlichen Rahmen und schafft die Voraussetzungen für einen differenzierten, an Fähigkeiten orientierten Einsatz des hauptamtlichen Personals.

Alle Details zum Zukunftsweg der Katholischen Kirche in Oberösterreich unter: www.dioezese-linz.at/zukunftsweg

aus: www.dioezese-linz.at

14. April - Palmsonntag

7.00 Uhr hl. Messe, 10.00 Uhr Palmprozession anschl. hl. Messe

18. April - Gründonnerstag 16.00 Uhr Kinderliturgie

19.00 Uhr Abendmahlfeier anschl. Ölbergandacht

19. April - Karfreitag 8.00 Uhr Anbetungsstunde,

14.30 Uhr Andacht vom Kinderliturgiekreis, 19.00 Uhr

Karfreitagsliturgie

20. April - Karsamstag

8.00 Uhr Anbetungsstunde, 20.00 Uhr Osternachtfeier

21. April - Ostersonntag

7.00 Uhr hl. Messe, 10.00 Uhr hl. Messe mit Kirchenchor

22. April - Ostermontag

10.00 Uhr hl. Messe

28. April - 2. Ostersonntag

7.00 Uhr hl. Messe, 10.00 Uhr hl. Messe mit Erstkommunion-Kindern

5. Mai - Floriani-Sonntag

7.00 Uhr hl. Messe, 10.00 Uhr hl. Messe mit FF Neufelden + Steinbruch

11. Mai - Samstag

17.00 Uhr Familienwortgottesfeier

18. Mai - Samstag

9.15 Uhr - Firmung mit H. Abt Martin

27. Mai - Montag

19.00 Uhr Bittprozession, anschl. hl. Messe

30. Mai Donnerstag - Christi Himmelfahrt

7.00 Uhr hl. Messe, 10.00 Uhr hl. Messe mit ersten hl. Kommunion



Alle
Angaben
ohne
Gewähr